

für den 1. Villmergerkrieg] wirdt also ein anderer modus zu ergryffen sein. sonst hab ich dato nit verstanden, was des h. Nuntii [Federico Borromeo] ordines desshalb zugebent.

die begerte nachfrag gegen J[unker] Bircher will ich vollzüchen. weiss aber woll das er Lengist handt anlegt. wie weit er aber gelanget weiss ich nit." Die Botin sei in grosser Eile gewesen, so dass er diesen Brief habe abbrechen müssen.

"In meiner Annotation find ich nit, was eigentlich anders an unsere h. sätz zu schriben sye als was verabschiedet ist an sye insgesamt Langen Zu Lassen."

Dem Boten, der ihm nächsthin das [Friedens]instrument überbringen werde, möge er sein "sentiment" bekanntgeben. 1)

Das für [Schiedsrichter Franz] Haffner bestimmte Schreiben habe er weitergeleitet.

Beantwortet am 11. [Januar].

Original. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben.
AH 38, 39-40 - Blatt 40⁺ leer 2)

21

1656 November 20., Luzern

A

SCHREIBEN DES STADTSCHREIBERS [LUDWIG] HARTMANN AN HPTM. UND
AMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, ZUG

"Wan ein schreiben in Namen des h. [gemeint Beat II. Zurlauben] wie auch [von Landammann und Rat von] Schwytz und Underwalden, an M.G.H. [Schultheiss und Rat von Luzern] abgangen, muess es villicht erst hütt eingeloffen syn, dan ich dato nichts gesechen. Meines gedunckens habent M.G.H. den Herren wegen H. Ob. [Sebastian Peregrin] Zwyers sach, ein vernünfftig und pasierliche meinung vorgeschlagen. Kan also nit wissen, ob sye dieselbig verlassen und enderen werdent inn allweg aber ist die einmüetigkeit under uns den 5 Cathol. Orthen höchst zueerwünschen und vonnöthen. darzu iederzeit Lucern mit allen Crefften verhilfft was sich immer thun Last."

Das Aufbruchsbegehren des [franz.] Ambassadors [Jean] De la Barde sollte seiner Meinung nach [Zug] keine Schwierigkeiten bereiten, "weil kein gfahr obhanden, ihres Landt an volck zu schwächen, sitenmal niemand zu dienen Lustig ist". So werde sich De la Barde wohl oder

übel - ohne sie weiter "tryben" zu können - mit dem blossen "Consens" zufriedengeben müssen. [Schultheiss und Rat von Luzern] würden wohl neben dem bereits vor 2 Jahren bewilligten bedenkenlos noch weitere Aufbrüche bewilligen, dies im Bewusstsein, dass bei dem gegenwärtigen "tractament und so schlechter bezalung" ohnehin nur wenige Lust hätten zu dienen. Zwar habe Luzern in den vergangenen Tagen "etwas gelts" erhalten, ob aber "das compliment de toute nature folgen werde, stath noch zu erwarten. sonst ist das instrument, welches wir von Jrer Gn. [De la Barde] empfangen, absolut und ohne beding das er nemblich alle Jahr biss ein friden zwüschent beiden kriegenden Kronen [Frankreich und Spanien]¹ möchte getroffen werden, ein Pension de toute Nature bezallen wolle, darvon wirt er sich nit können usschwingen."

"uff morgen übermache ich h. Obersten [Sebastian Heinrich] Crivellen [Sekretär und Dolmetsch an der mail./span. Ambassade] die expedition vür bede h. gsandten gen Meilandt welchen ich zu ihrem verricht vill glück wünsche."

1) Pyrenäenfriede 1659

Original, mit Siegel

AH 38, 41-42 - Blatt 42^r leer

22

1657 Juli 5., Luzern

A

SCHREIBEN VON STADTSCHREIBER [LUDWIG] HARTMANN AN HPTM. UND
ALTAMMANN BEAT II. ZURLAUBEN, TAGSATZUNGSGESANDTER,
BADEN

Seine ausgezeichnet fundierte "und nach wunsch us der federen gefallne composition [Widerlegung des Wettsteinischen Spruchs]" habe er erhalten. Dass er diesen Text ihm, Hartmann, vertraulich mitgeteilt, dafür möchte er sich herzlich bedanken. Doch finde er, dass man diese Materie durch das blosse Lesen nicht "gnugsamb ... capiieren" könne, weshalb er für sich eine Kopie angefertigt habe und ihm hiermit - wie er, Zurlauben, verlangt - sein Exemplar wieder zurücksende. Sobald er Zeit und Musse finde, wolle er diese ganze Angelegenheit eingehender studieren. "Allein finde ich inn meiner reflexion, das fürnembste zu sein, das die sach nit wytläuffig, sonder inn der enge behalten werde. ob multas et validas rationes. Bis Zürich gelusten möchte, wuns zu Rueffen. quod ita facile non credam."